



INTERVIEW



Interview mit Marie Dederichs, Geschäftsführerin der AmbuSan GmbH Ambulanter Krankenpflege Service.

1. Zum 1. Januar 2018 haben Sie AmbuSan von ihrer Mutter Miriam Lüker übernommen. Was nehmen Sie aus der jahrelangen Zusammenarbeit mit ihr für die eigene Arbeit mit?

Am prägendsten für mich war die Passion, mit der meine Mutter im Pflegeberuf unermüdet tätig war. Den ganzheitlichen Pflegeansatz in der ambulanten Pflege maximal umzusetzen, ist tägliche, sinnvolle Herausforderung, mit der AmbuSan seinen Klienten hilft.

2. AmbuSan ist ein Ausbildungsbetrieb. Was tun Sie außerdem gegen den Fachkräftemangel in der Branche?

Investition in MitarbeiterInnen sichert und schafft Arbeitsplätze. Mein Ziel ist es, individuell, den Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Mit dem Fokus auf ein optimiertes Arbeitszeitmanagement will ich die Betriebszufriedenheit stärken. Davon profitieren auch unsere Klienten.

3. Die Pflegebranche befindet sich im ständigen Wandel. Was planen Sie für die Zukunft Ihres Unternehmens?

Einerseits die Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums. Andererseits die Minimierung der Fahrzeiten zugunsten der Pflegezeiten in moderner Kooperation mit Pflegediensten, die nach den gleichen Qualitätsstandards arbeiten.

Produktion:
Bruns Medien Service
Redaktion:
Sabine Otterbeck

Generationswechsel ist vollzogen

Marie Dederichs ist seit dem 1. Januar 2018 alleinige Geschäftsführerin der AmbuSan GmbH

Minden/Petershagen. Nach 7-jähriger Mitarbeit leitet Marie Dederichs, Diplomkauffrau, seit dem 1. Januar 2018 als alleinige Geschäftsführerin die AmbuSan GmbH Ambulanter Krankenpflege Service, in Minden und Petershagen.

Das angestammte Team wird unter neuer Leitung weiter dem Leitbild folgen: „Gute Pflege ist unsere Selbstverpflichtung“.

Seit 1994 pflegt, unterstützt und berät das Team von AmbuSan hilfsbedürftige und kranke Menschen in ihrer

vertrauten heimischen Umgebung. „Wir sorgen dafür, dass unsere Klienten ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen können, indem wir gute Pflege direkt zu ihnen nach Hause bringen“, sagt Marie Dederichs.

„Mit diesem Generationswechsel sind die Weichen für die Zukunft gestellt“, freut sich Miriam Lüker. Die examinierte Fachkrankenschwester und Pflegedienstleitung

(PDL) war vor 24 Jahren mit AmbuSan für Minden und Umgebung an den Start gegangen. Der Inhaberin und der eingetretenen Tochter „waren die wechselseitige Ergänzung in pflegerischen und kaufmännischen Belangen besonders wichtig“, hält Marie Dederichs fest, in deren Händen seit 2010 die kaufmännische Leitung des Betriebes lag und die sich seit 2012 die Geschäftsleitung mit ihrer Mutter teilte.

Aus dem Kreis der langjährigen Mitarbeiterinnen übernimmt eine der stellvertretenden Pflegedienstleitungen die Aufgabe von Miriam Lüker. Die 39-jährige Iryna Pottharst, die seit zehn Jahren zum Team von AmbuSan gehört, hat die Aufgaben der Pflegedienstleitung übernommen. Sie kennt die neue Geschäftsführerin schon seit 7 Jahren und freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr. „Gute Pflege ist unsere Selbstverpflichtung“, zitiert Marie Dederichs das Leitbild von AmbuSan. Für gute Pflege hat der Gesetzgeber Qualitätsstandards festgelegt. AmbuSan kommt dieser Forderung mit betriebsinterner und -externer Fort- und Weiterbildung für das 30 MitarbeiterInnen starke Team nach. Mit dem

regelmäßig aktualisierten Wissen der MitarbeiterInnen verfolgt AmbuSan das Ziel, für die Klienten fachlich qualifizierte Pflege sowohl im medizinischen als auch pflegerischen Bereich kundenbezogen und individuell anbieten zu können.

Erweiterung heißt das erklärte Ziel

Den Betrieb für die Zukunft breiter aufzustellen und damit das Angebot von AmbuSan in absehbarer Zeit um ergänzende Geschäftsfelder zu erweitern, ist das erklärte Ziel der frischgebackenen Geschäftsführerin. Sie erkennt einen weiter steigenden Bedarf in der „Tagespflege“. Mit diesem Angebot soll die Arbeit an und mit dem Kunden im ganzheitlichen Sinne fortgeführt werden – eben auch außerhalb der gewohnten häuslichen Umgebung. „Außerdem wirken wir als Ausbildungsbetrieb dem Fachkräftemangel im Bereich Pflege aktiv entgegen“, so Marie Dederichs. In Kooperation mit allen anerkannten Pflegeschulen in der Region bildet AmbuSan junge Leute, aber auch Quereinsteiger zu staatlich anerkannten AltenpflegerInnen aus.



Nach sieben Jahren gemeinsamer Arbeit hat Marie Dederichs (li.) die alleinige Führung von AmbuSan-Gründerin Miriam Lüker übernommen. Foto: PR

Rund um die Uhr für die Klienten da

Alternativ zu Klinikaufenthalt oder Intensivstation bietet AmbuSan „Ambulante Intensivpflege“ an.

Geht es um die Versorgung schwerstpflegebedürftiger Menschen mit teilweise lebensbedrohlichen Erkrankungen, ist seit 2012 die sogenannte „Ambulante Intensivpflege“ eines der erweiterten Leistungsspektren von AmbuSan. „Mit unseren Leistungen möchten wir Betroffene in ganz besonderem Umfang dabei unterstützen, in ihrer häuslichen Umgebung bleiben zu können, indem wir sie pflegerisch und medizinisch versorgen“, lautet die Zielsetzung von Marie Dederichs und ihrem Team.

Die häusliche Intensivpflege umfasst eine Vielzahl einzelner Pflegeleistungen, von denen viele rechtlich und mit Blick auf die Abrechnung den Bereichen „Behandlungspflege“ und „Grundpflege“ (siehe zu beiden auch einen weiteren Artikel in dieser Sonderveröffentlichung) zuzurechnen sind. Als besondere Leistungen der ambulanten Intensivpflege führt Marie Dederichs Beatmung, Tracheostomaversorgung und –wechsel, Absaugen (nasal, oral oder endotracheal) sowie die Überwachung von Vitalwerten auf. Das Team von AmbuSan übernimmt jedoch nicht nur pflegerische Maßnahmen der Ambulanten Intensivpflege. „Noch während der Klient im Kran-

kenhaus oder in der Reha ist, regeln wir wichtige Abläufe“, versichert die Geschäftsführerin. So versteht man sich als zentraler Ansprechpartner für alles medizintechnisch und personell Notwendige, was auch die Regelung der Kostenübernahme durch den jeweiligen Kostenträger einbezieht. „Im Pflegealltag nach der Rückkehr ins eigene Zuhause steht dem Klienten unser Team qualifizierter Mitarbeiter zur Seite“, so Dederichs, die darauf verweist, dass „die Mitarbeiter medizintechnisch geschult sind und sich außerdem umsichtig und einfühlsam um den menschlichen Bezug zur pflegebedürftigen Person kümmern.“



Heimbeatmung gehört zum Leistungskatalog der Ambulanten Intensivpflege. Foto: PR

KONTAKTDATEN

AmbuSan GmbH



Ambulanter Krankenpflege Service

Nienburger Straße 17
32469 Petershagen
Tel: 05702 821 8850
Fax: 05702 8218852
Mobil: 0171 520 1736
www.ambusan.de
info@ambusan.de

AmbuSan Podologie & med. Fußpflege

Bismarckstraße 43
32427 Minden

Stiftsallee 55a
32425 Minden

Terminvereinbarung:

Mo-Fr 08:00-15:30 Uhr
Tel.: 0571 63132
www.ambusan.de

Verwaltung:

Marienstraße 59
32427 Minden
Tel: 0571 63132
Fax: 0571 648916
Mo-Fr 8:00-15:30Uhr



Unterwegs zum Patienten! Pflegedienstleitung Iryna Pottharst. Foto: Sabine Otterbeck

Patienten aktivieren und die ärztliche Behandlung unterstützen

„Grundpflege“ und „Behandlungspflege“ bilden das Fundament



Unterstützung und Pflege im Alltag durch AmbuSan. Foto: PR

Leistungen der „Behandlungspflege“ und der „Grundpflege“ gehören für das Team von AmbuSan zum Alltag, sind regelmäßiger Bestandteil für die Versorgung und Pflege vieler Klienten. „Während die Maßnahmen der „Behandlungspflege“ vom zuständigen Arzt verschrieben werden, geht es bei der „Grundpflege“ um die Unterstützung bei Körperpflege (Washung, Haar- und Mundpflege, Rasieren u.a.), Ernährung und Mobilisation, Hilfe beim An- und Ausziehen, beim Lagern und Betten, bei Ausscheidungen, und werden von der Pflegekasse (bei Einstufung) getragen“, informiert Marie Dederichs. Wenn das morgendliche Anziehen, die Körperpflege oder die Zubereitung von Mahlzeiten zum Problem geworden sind, können in diesen Situationen die Leistungen der „Grundpflege“ gemäß Sozialgesetzbuch XI genutzt werden. „Bei Vorhandensein eines Pflegegrades werden diese Maßnahmen ganz oder teilweise von der Pflegekasse übernommen“, weiß Dederichs.

Geht es beispielsweise bei Menschen mit Herzerkrankungen um die tägliche Blutdruckkontrolle oder bei Diabetikern um Blutzuckermessungen und Insulininjektionen bieten sich Leistungen der „Behandlungspflege“ an. Grundlage der Maßnahmen ist das SGB V. Kostenträger sind die Krankenkassen.

Weil gute Beratung die Basis legt

Service zur Qualitätssicherung der Pflege durch Angehörige sowie zur Einstufung und Pflegefinanzierung

In enger Abstimmung mit den Patienten sowie deren Angehörigen und Betreuern entwickelt das Team von AmbuSan – Ambulanter Krankenpflege Service ein individuelles Versorgungskonzept. „Wir klären Betroffene darüber auf, welche Leistungen von Kostenträgern übernommen werden“, heißt es von Seiten der AmbuSan-Geschäftsleitung. Und das ohne Verpflichtung und kostenlos.

„Steht eine pflegerische Versorgung im Raum, kommt unsere Pflegedienstleitung (PDL) zum potenziellen Klienten nach Hause“, beschreibt Marie Dederichs das Erstgespräch. Dabei würden die Bedürfnisse des Patienten in den Mittelpunkt gerückt. Geht es in einem nächsten Schritt um konkrete Anträge

auf Leistungen verschiedener Kostenträger wie Krankenkasse, Pflegekasse oder Sozialamt begleitet das Team von AmbuSan seine Klienten auch dabei. Dazu die Geschäftsführerin: „Das gilt für Anträge auf Einstufung in einen Pflegegrad oder eine Höherstufung ebenso wie für Anträge zur Verhinderungspflege oder für Pflegegeld. Auch bei Anträgen für „Hilfe zur Pflege“ über das Sozialamt sind wir beratend zur Stelle.“

Wird die häusliche Pflege von Angehörigen übernommen, die dafür Geld aus der Pflegekasse erhalten, übernimmt AmbuSan die regelmäßige Qualitätskontrolle. Sie erfolgt je nach Pflegegrad zwei bis vier Mal pro Jahr und soll sicherstellen, dass die Versorgungssituation ausreichend und somit die häusliche Pflege gesichert ist.

Bei Einschränkungen im Alltag

Was sich mit dem Pflegestärkungsgesetz II geändert hat



Auch Betreuungsleistungen im Alltag werden seit Anfang 2017 abgedeckt. Foto: PR

Lange Zeit war Unterstützung durch die Pflegeversicherung weitgehend körperlich erkrankten Menschen vorbehalten. „Schrittweise seit 2012 und endgültig zum 1. Januar 2017 hat durch das Pflegestärkungsgesetz II eine leistungsrechtliche Gleichstellung von Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz wie Demenzkranken und körperlich erkrankten Patienten stattgefunden“, informiert Marie Dederichs von AmbuSan. Seien demenziell veränderte Menschen zuvor häufig durch das „Pflegenetz“ gefallen, würde ihnen jetzt eine adäquate Betreuung und Unterstützung im Alltag zuerkannt.

Aus Pflegestufen wurden Pflegegrade

Dederichs weiter: „Anfang 2017 wurden außerdem aus den bis dato geltenden Pflegestufen eins bis drei die Pflegegrade eins bis fünf.“ Die Einstufung von Pflegebedürftigen sowie von Menschen mit eingeschränkter Kompetenz durch Demenz, längerfristige psychische Krankheit oder geistige Behinderung erfolge seitdem nach dem Grad der noch vorhandenen Selbstständigkeit. Oft sind Patienten, die bei Abläufen und Tätigkeiten im Alltag eingeschränkt sind, körperlich noch recht fit. „Um ihnen in ihrer besonderen Situation ein möglichst hohes Maß an Selbstständigkeit zu ermöglichen, greifen teilweise andere Betreuungs- und Pflegeleistungen

als bei körperlich Erkrankten“, gibt Marie Dederichs Beobachtungen wieder. So könnten nun neben Angeboten der Grundpflege auch Betreuungs-Angebote (z.B. Spaziergänge, Unterstützung bei Spiel und Hobby, Hilfen zur Aufrechterhaltung einer Tagesstruktur) oder hauswirtschaftliche Leistungen innerhalb des Pflegegrades in Anspruch genommen werden.



Die Fußpflege wird in den Praxisräumen in Minden an der Bismarckstraße 43 sowie an der Stiftsallee 55a (Foto) durchgeführt. Foto: Sabine Otterbeck

Auch Füße brauchen Pflege

AmbuSan Podologie und medizinische Fußpflege

„AmbuSan Podologie und medizinische Fußpflege“, als ergänzender Teilbereich und Tochterunternehmen der AmbuSan GmbH, hat dieses Fachgebiet in sein Leistungsspektrum mit einbezogen, damit der Klient eine umfassende Versorgung in Anspruch nehmen kann.

Problemzonen erkennen und gezielt behandeln

Nach dem Motto „Auch Füße brauchen Pflege“ ist AmbuSan Podologie und medizinische Fußpflege für die Versorgung, Pflege und Behandlung der Füße zur Stelle. „Unsere Podologinnen erkennen individuelle Problemzonen und führen die entsprechende Behandlung durch“, erläutert Inhaberin Marie Dederichs.

„Ein Hauptaugenmerk liegt auf dem diabetischen Fußsyndrom ohne Hautdefekt“, so Dederichs, die damit auf Fußpflege als Kassenleistung verweist. Voraussetzung dafür sei eine Verordnung durch den behandelnden

Arzt. Seit 2002 ist das Berufsbild des Podologen durch das Podologengesetz (PodG) geschützt. Entsprechend darf nur derjenige den Titel führen, der eine mehrjährige Ausbildung mit staatlicher Prüfung absolviert hat. „Genau darin besteht ein wesentlicher Unterschied zur kosmetischen Fußpflege“, unterstreicht Marie Dederichs. Mit der Gesetzesänderung sei die medizinische Fußpflege bei Diabetikern wieder verordnungsfähig geworden. Eine podologische Komplexbehandlung beinhaltet neben der fachgerechten Kürzung der Nägel, der Reinigung der Nagelfalze, der Entfernung starker Verhornungen u. a. auch die Prüfung von Vibrationsempfinden oder den Test von Sensibilitätsstörungen.

Ebenfalls abgedeckt werden medizinische Fußpflege, Spangentechnik gegen eingewachsene Zehennägel, spezielle Behandlungen bei Hautveränderungen wie Hühneraugen oder Verhornungen, Orthesentechnik zum Druck- und Reibeschutz sowie Fußmassagen.